

Grußwort von Herrn Landrat Kühn anlässlich des 9. Frühjahrsempfangs der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Nordrhein-Westfalen Kreisverband Rhein-Sieg am 12.05.2004 um 19.00 Uhr im Stadtmuseum, Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Burgwinkel,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wenn morgen die Steuerschätzer ihre neuen Zahlen auf den Tisch legen, dann wird die Prognose über das ganze Ausmaß der Haushaltsmisere in diesem Land zur Gewissheit.

„Mit Agenda Zickzack ins Haushaltsloch“ betitelte dann auch die Frankfurter Allgemeine Zeitung schon in ihrer letzten Sonntagsausgabe die Konzeptlosigkeit, mit der die Bundesregierung nicht nur den hochverschuldeten Haushalt, sondern auch die wachsende Arbeitslosigkeit, die lähmende Konjunktur und auch die instabilen sozialen Sicherungssysteme in unserem Land nicht in den Griff kriegt.

Die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft, meine Damen und Herren, rückt in der öffentlichen Diskussion durch Wissenschaft, Politik und Medien immer stärker in den Mittelpunkt. In den Focus schiebt sich damit auch unweigerlich die Frage nach der „Generationsgerechtigkeit“ bzw. dem „Generationskonflikt“.

An dieser Stelle begrüße ich auch den Bundesvorsitzenden der Jungen Union und Gastredner des heutigen Abends, Philipp Missfelder, der zu diesem Thema Einiges zu sagen hat und auch heute sicherlich für Diskussion sorgen wird.

Aber wenn wir Antworten suchen auf diese Fragen, dann kommen wir um einen zentralen Punkt nicht herum:

Um den Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Leistungskraft in unserem Lande und der Notwendigkeit von Reformen unserer sozialen Sicherungssysteme. Angesichts der verschärften demographischen Rahmenbedingungen muss Deutschland wieder zu einem starken wirtschaftlichen Wachstum zurückfinden.

Und dies bedeutet auch, dass mehr Menschen mehr arbeiten müssen. Vorruhestand und Frühverrentung sind ein unvertretbarer Luxus, den sich unsere Gesellschaft nicht leisten kann, auch wenn es den einzelnen vergönnt sein möge.

Es ist volkswirtschaftlich nicht durchzuhalten, dass eine Generation (die zwischen 35- und 55-jährigen) für zwei Altengenerationen arbeitet und auch noch für den notwendigen Nachwuchs sorgt.

Dieser schon seit 30 Jahren bekannte Widerspruch muss die Bundesregierung, müssen wir alle endlich lösen, meine Damen und Herren!

Doch was können wir für mehr Wachstum tun? Was können wir für unsere Wirtschaft und was können wir für den Mittelstand tun? Im Rhein-Sieg-Kreis haben wir auf diese Frage bereits eine Antwort gefunden.

Als Landrat bin ich stolz darauf, dass der Kreis sich vom allgemeinen Landes- und Bundestrend abkoppelt und das ich Ihnen sagen kann, der Rhein-Sieg-Kreis ist die Wachstumsregion Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen!

Nach dem Bonn/Berlin-Beschluss und dem Umzug von Parlament und großen Teilen der Regierung ist es uns gelungen, den Strukturwandel und die Abwanderung von 30% der Industrie aufzufangen durch eine Steigerung des Dienstleistungssektors. Während in den letzten zehn Jahren die Zahl der Arbeitsplätze um fünf Prozent zurückging, stieg sie in der Region Bonn/Rhein-Sieg um gut zehn Prozent! Die kleinen und mittelständischen Betriebe machen rund 90 Prozent unserer Wirtschaftsstruktur aus, sie sind der Konjunkturmotor im Rhein-Sieg-Kreis.

Die Zahl der Geberbetriebe ist im vergangenen Jahrzehnt um 9.000 gestiegen, und das in Zeiten von Stagnation. Und mit aktuell 7,2 Prozent kann der Rhein-Sieg-Kreis auf die niedrigste Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen verweisen.

Warum, meine Damen und Herren, ist das so? Es gibt eine Reihe von Gründen und einige will ich Ihnen nennen:

Wir haben den Standort Rhein-Sieg in den letzten zehn Jahren zu einer Wirtschafts- und Wissenschaftsregion mit excellenten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen ausgebaut, wir haben im Rahmen unserer Wirtschaftsförderung eine offensive Gewerbeflächenpolitik betrieben, ca. 400 ha neue Gewerbeflächen ausgewiesen und damit die Neuansiedlung und Erweiterung von Betrieben ermöglicht, wir haben mit eigenen Mitteln ein Arbeitsplatz-Förderungsprogramm aufgelegt und damit 2.400 neue Arbeitsplätze geschaffen, wir haben mit der Fusion der Kreissparkasse in Siegburg mit der Kreissparkasse Köln im letzten Jahr die strategischen Weichen gestellt für einen weiterhin prosperierenden Wirtschaftsraum und wir haben für eine gute Infrastruktur mit ausgezeichneten Verkehrsanbindungen gesorgt und damit optimale Rahmenbedingungen für die hiesige Wirtschaft geschaffen (ICE-Bahnhof Siegburg, Flughafenanbindung).

Das, meine Damen und Herren, sind einige Gründe, warum man den Rhein-Sieg-Kreis auch als „Wachstumszentrale“ bezeichnen kann. Im letzten Jahrzehnt ist unsere Bevölkerung viermal so schnell gewachsen wie in ganz Nordrhein-Westfalen und die Bevölkerungszahl um 85.000 Tausend gestiegen.

Wir haben im Rhein-Sieg-Kreis – entgegen dem Bundestrend – einen Geburtenüberschuss zu verzeichnen. Die Menschen ziehen in den Kreis, sie gründen Familien, weil sie hier Arbeit finden und sich in einem Lebensumfeld mit hohem Wohn- und Freizeitwert wohl fühlen können.

Deshalb, meine Damen und Herren, wird der Rhein-Sieg-Kreis nach einer Prognose des Landesamtes für Statistik auch schon im Jahre 2020 mit 656.000 Bürgerinnen und Bürgern der größte Kreis in Deutschland sein.

Wirtschaftliches Wachstum, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und eine familienfreundliche Bevölkerungspolitik, das sind die zentralen Instrumente, um die Folgen der demographische Asymmetrie abzufedern und die Generationengerechtigkeit neu auszutarieren. Das hat der Rhein-Sieg-Kreis in den letzten Jahren bewiesen und von diesem Kurs werden wir uns auch in Zukunft nicht abbringen lassen.

Die „mit heißer Nadel mehr oder weniger in einer Nacht gestrickten“ Hartz-Konzepte, die Schaffung einer Mammut-Behörde wie der Bundesagentur für Arbeit sind da jedenfalls eher kontraproduktiv und drohen unsere Erfolge zunichte zu machen. Gleiches gilt auch für die Ausbildungsabgabe.

Sie belasten Wirtschaft und Mittelstand. Sie bringen keine Impulse für Beschäftigung und Wachstum und setzen unsere Sozialsysteme weiter unter Druck.

Meine Damen und Herren, im ganzen Land – und nicht nur im Rhein-Sieg-Kreis - muss wieder wirtschaftliches Wachstum einsetzen – nur so können wir auf Dauer soziale Verlässlichkeit gewährleisten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!